

Zeitschrift: Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen
Herausgeber: Die Kette, Dachverband der privaten therapeutischen Einrichtungen in der Drogenhilfe der Region Basel
Band: 5 (1978)
Heft: 2a

Artikel: Therapiestation "Obere Au" in Langenbruck
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-799601>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Therapiestation «Obere Au» in Langenbruck

Intensive planungsarbeit

Ein rahmenkonzept

Das vorliegende rahmenkonzept einer therapiestation für drogenabhängige ist das ergebnis intensiver planungsarbeit.

Die planungsarbeit umfasste im wesentlichen:

- Besuche, teilweise längere aufenthalte in sämtlichen grösseren therapeutischen gemeinschaften der Schweiz. Diskussionen der erfahrungen mit den verantwortlichen.
- Besuche von zwei der bedeutendsten therapiemodellen der Bundesrepublik Deutschland (therapiekette Niedersachsen und drogenhilfe Tübingen) und auseinandersetzung mit ihnen.

- Teilnahme an der fachtagung 1977 des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (arbeitskreis "drogen und rauschmittel") im Aebi-Hus BE.
- Zusammenstellung und studium zahlreicher konzeptionen, erfahrungsberichte und publikationen bestehender einrichtungen; sichtung der massgeblichen deutschsprachigen literatur betreffend drogentherapie.
- Vorabklärung der arbeitsmöglichkeiten.

Wir verstehen das ergebnis unserer planungsarbeit als rohkonzeption, die nur den rahmen dessen aussteckt, was träger und mitarbeiter des projektes mit inhalt und leben füllen müssen. Das planungsteam ist bereit, seine erfahrungen und kenntnisse auch der weiteren detailplanung zur verfügung zu stellen. das planungsteam

So hat es begonnen

Der verein "Basler Kinderheilstätte in Langenbruck" hat anlässlich seiner generalversammlung vom 15. September 1977 einer statutenänderung zugestimmt, welche es ermöglicht, im haus "Obere Au" Langenbruck BL, eine therapiestation für drogenabhängige einzurichten. Die "Obere Au", Baujahr 1901, ist in gutem baulichem zustand und geeignet, eine grössere therapeutische gemeinschaft drogenabhängiger aufzunehmen. Die liegenschaft umfasst 13'000 m² land und ist in der "wohn- und geschäftszone" gelegen, welche nach geltender regelung den betrieb eines stillen gewerbes zulässt. Langenbruck zählt 750 einwohner, liegt rund 700 m über meer und ist bestrebt, seine stellung als erholungs- und kurzentrums der region auszubauen.

Diesen gegebenheiten hatte das planungsteam ausreichend rechnung zu tragen. Insbesondere sei an dieser

stelle festgehalten, dass die öffentlichkeitsarbeit (information der bevölkerung, zusammenarbeit mit den behörden, dem einheimischen gewerbe etc.) integraler bestandteil der planungsarbeit darstellt. Planung wie auch der betrieb der therapeutischen gemeinschaft sind auf die mitarbeit der Langenbrucker bevölkerung angewiesen; im interesse der sache muss deshalb die zusammenarbeit möglichst früh einsetzen.

Ein vertreter der gemeinde Langenbruck ist mitglied des arbeitsausschusses und aktiv an der projektierung beteiligt. Die information der bevölkerung ist mit einem besuch des gemeinderates im Ulmenhof, einer in Ottenbach ZH gelegenen therapeutischen gemeinschaft, sowie mit einem gespräch mit dem dortigen gemeindepräsidenten eröffnet worden. Sie wurde fortgesetzt mit einem informationsabend in Langenbruck selbst. Weitere anlässe und diskussionen werden folgen müssen.

Unser ziel

In der "Oberen Au" soll eine therapeutische arbeits- und lebensgemeinschaft für drogenabhängige, primär fixer, entstehen. Die aufenthaltsdauer in der gemeinschaft beträgt in der regel 18 monate; in einzelnen fällen ist ein längerer verbleib möglich.

Während des aufenthaltes in der "Oberen Au" soll sich der drogenabhängige jene fähigkeiten und voraussetzungen erwerben, die ihm ermöglichen, in der gesellschaft ein selbständiges leben ohne drogenkonsum zu führen.

Der drogenabhängige lernt schrittweise verantwortung zu übernehmen, für sich selbst wie für andere, für seinen arbeits- und wohnbereich. Er lernt eingeschliffene subkulturelle verhaltensmuster selbstkritisch zu reflektieren und zu überwinden. Er lernt konflikte zu bewältigen, statt ihnen auszuweichen oder sie gewalttätig auszuagieren. Er soll über ein gutes verhältnis zu andern gruppenmitgliedern zu solidarität und identifikation mit der gemeinschaft gelangen. Aus einem neuen selbstverständnis soll er eigene zielvorstellungen für das leben ausserhalb der gemeinschaft entwickeln.

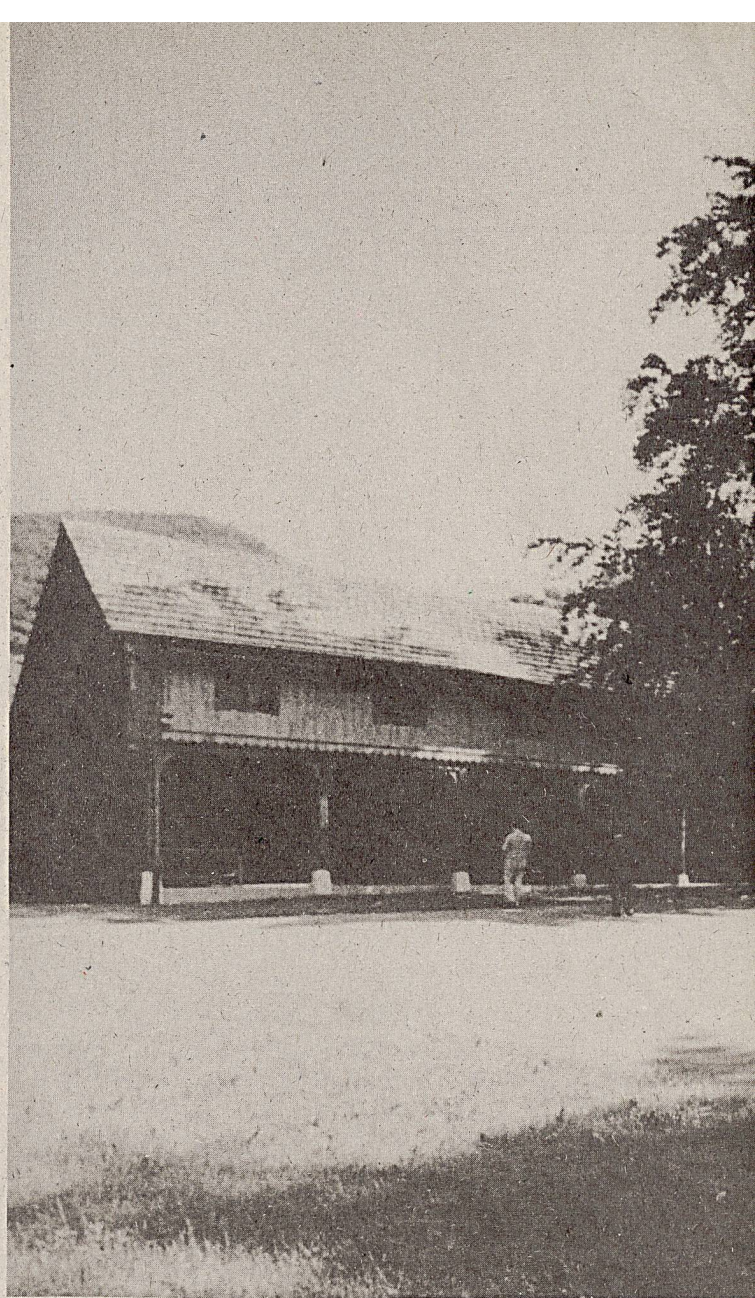
Wird ein klient während des aufenthaltes in der gemeinschaft oder danach rückfällig oder verlässt er aus andern gründen vorzeitig das programm, so entscheidet die gemeinschaft, ob und wann der betreffende allenfalls wieder aufnahme findet in der "Oberen Au".

Die therapeutische gemeinschaft

Die bisherigen erfahrungen zeigen, dass psychiatrische kliniken, spitäler und strafanstalten für die therapie drogenabhängiger nicht geeignet sind. Es ist deshalb nicht angezeigt, in der "Oberen Au" eine drogenklinik mit der traditionellen logik des helfens und heilens aufzubauen; dieser zugang hat sich bei drogenabhängigen als zu wenig wirksam erwiesen. Die stationäre therapie muss vielmehr im rahmen einer therapeutischen gemeinschaft erfolgen. Die gemeinschaft ist von anfang an

darauf ausgerichtet, soviel verantwortung wie möglich dem betroffenen selbst aufzuerlegen, um zu verhindern, dass er sich in die patientenrolle einnistet und damit seine rehabilitation unterläuft. Der klient nimmt selbst einen teil der therapie in die hand. Eines der wichtigsten elemente der therapeutischen gemeinschaft ist die schaffung einer wechselseitigen kommunikation unter mitarbeitern und klienten. Sie schafft ein klima, das die bearbeitung tieferliegender konflikte, infragestellung eingefahrener rollen, und das entstehen eines gemeinschaftsgefühles erlaubt.

Die entscheidungsprozesse in der gemeinschaft müssen transparent sein. Alle internen verwaltungs- und organisationsfragen werden von den jeweils verantwortlichen innerhalb der gemeinschaft öffentlich behandelt und entschieden. Ein vertreter der





mitarbeiter vertritt die gemeinschaft nach aussen.

Die mitentscheidung des einzelnen wächst mit seinem voranschreiten innerhalb der stufen. In konfliktfällen, die die existenz der gemeinschaft betreffen, entscheidet die mehrheit der mitarbeiter, nötigenfalls in zusammenarbeit mit einer delegation des trägers.

Die genannten prinzipien finden ausdruck in der folgenden gruppenstruktur:

- tagesgruppen (ziel: feedback, soziales lernen, interaktion)
- arbeitsgruppen (erlernen von zusammenarbeit, übernahme von verantwortung, realitätsbezug)
- neigungsgruppen (weiterbildung, kreativität, eigeninitiative, musse)

- organisationsgruppen (mitentscheidung und -verantwortung im administrativbereich)
- therapiegruppen (selbsterfahrung, aufarbeitung individueller konflikte, identitätsfindung)
- monatliches plenum (identifikation mit der gesamten gemeinschaft)

Der aufbau in vier stufen

Der innere aufbau der gemeinschaft in stufen bietet sich als bewährtes muster aller grossen gemeinschaften an. Das stufensystem ist angesichts des chaotischen psychischen zustandes des süchtigen eine sicherung und für die mitarbeiter stütze und erleichterung. Gruppenstrukturen und kollektive entscheidungsprozesse nehmen dem stufensystem willkür und starrheit.

Die stufenzugehörigkeit richtet sich nach den fortschritten der persönlichkeitsentwicklung und nach der aufenthaltsdauer:

- Die erste stufe dauert in der regel drei bis vier monate. Ziel ist der bruch mit dem bisherigen leben und das einleben in die gemeinschaft. Kontakte mit der aussenwelt sind untersagt, auch in der form von telefon und briefverkehr. Ausgang ist nur beschränkt und nur in der gruppe möglich. In dieser stufe gibt es keine mitbestimmung.
- Die zweite stufe dauert in der regel ein halbes jahr. Ziel ist die aktive auseinandersetzung mit der gruppe und entwicklung der selbstverantwortlichkeit im arbeitsprozess. Kontakte mit aussenpersonen sind erlaubt, jedoch nur im beisein von mitarbeitern oder gruppenälteren. Kontakte zur drogenszene sind ausgeschlossen. Briefe werden der gruppe vorgelesen. Ausgang erfolgt nur in begleitung. Mitbestimmung im arbeits- und wohnbereich.
- Die dritte stufe dauert in der regel ein halbes jahr. Ziel ist absicherung und vertiefung der neuen verhaltensweisen und der identität. Der angehörige der dritten stufe garantiert die einhaltung der gruppennormen und hilft den gruppenjüngeren in ihrem individuellen wachstum. Die aussenkontakte sind frei, jedoch besteht rechenschaftspflicht gegenüber der gemeinschaft. Die mitbestimmung wird auf sämtliche bereiche der gemeinschaft ausgedehnt.
- Die vierte stufe dauert in der regel zwei monate und dient der vorbereitung des austritts. Der austretende tritt seine fuktionen in der gemeinschaft allmählich ab. Spezielle gruppentherapeutische sitzungen bereiten die trennung von der gemeinschaft vor, ermöglichen die zukunftsplanung (gruppenweise oder einzeln) und begleiten die austretenden in die nachsorge. Externe arbeit ist in dieser stufe möglich.

Die einhaltung der gruppennormen, insbesondere der drogenfreiheit, ist für die gemeinschaft lebenswichtig. Die gemeinschaft bestimmt mittel und wege, die einhaltung der normen auf allen stufen zu kontrollieren.

Wer aufgenommen wird

Die "Obere Au" nimmt abhängige beiderlei geschlechts im alter zwischen 16 und 25 jahren auf, die über längere zeit "gefickt" oder "gesniff" haben.

Oberstes kriterium für die aufnahme ist der wille zu aktiver veränderung und die bereitschaft, nach den regeln der gemeinschaft zu leben. Zwangsaufnahmen sind ausgeschlossen.

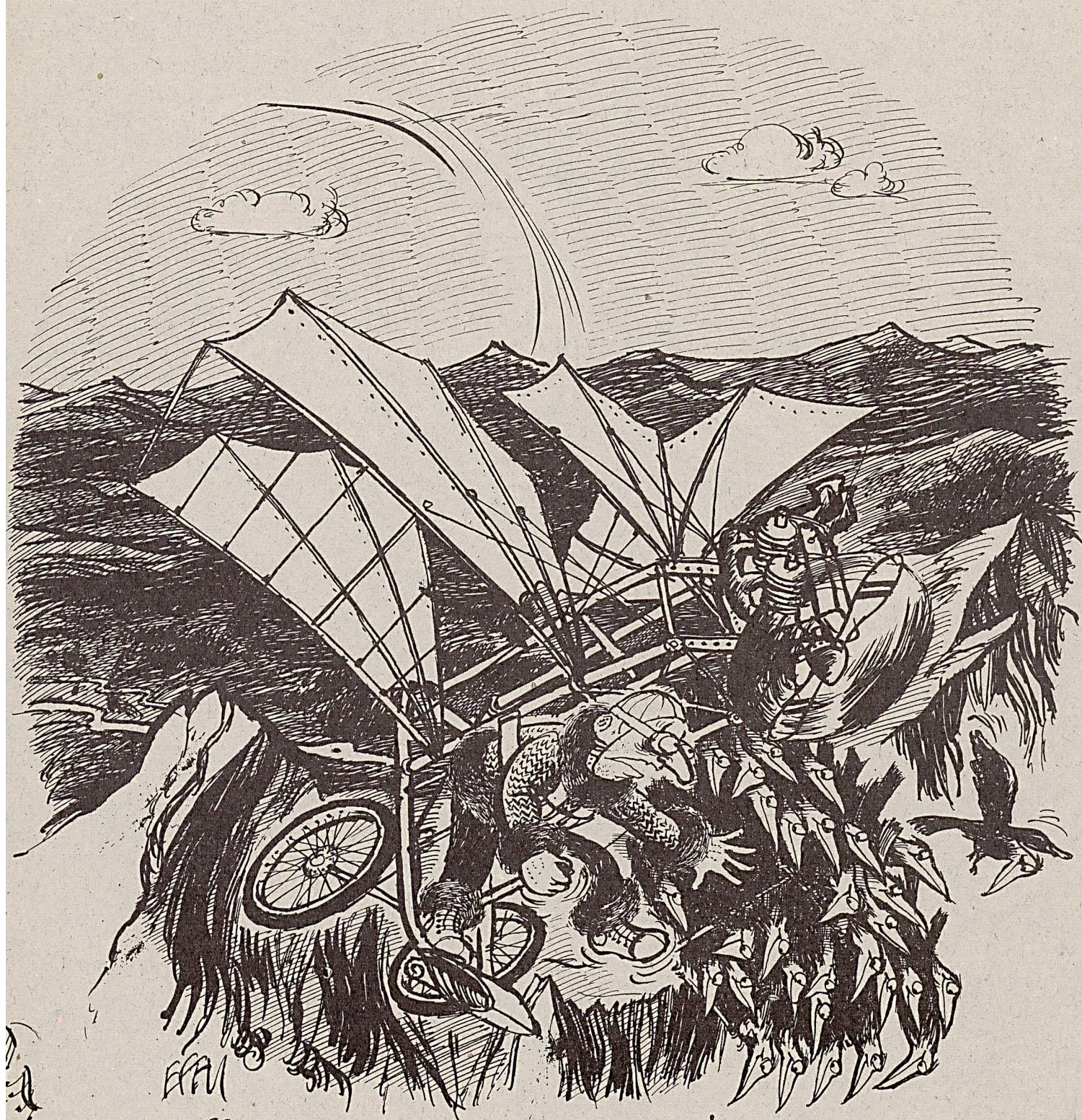
Bewerber, denen eine straf- oder fürsorgerechtliche massnahme bevorsteht oder die im massnahmenvollzug stehen, können aufgenommen werden, jedoch steht der gemeinschaft die volle entscheidungsfreiheit zu. Sie unterliegen denselben aufnahmebedingungen wie "freiwillige" bewerber. Sie erfahren während des aufenthaltes keine sonderbehandlung.

Der aufnahmemodus beinhaltet drei schritte:

- Der interessent bewirbt sich schriftlich bei der gemeinschaft (lebenslauf, drogenkarriere, begründung des gesuchs). Einweisungen durch dritte werden nicht akzeptiert.
- Ein vorstellungsbespräch in anwesenheit von vertretern der gemeinschaft, dient dem gegenseitigen kennenlernen, dem austausch von informationen und soll aufschluss über die chancen des bewerbers im programm erteilen.
- Verläuft dieses erstgespräch positiv, so wird der bewerber zu einem besuch in die gemeinschaft eingeladen. In dem gruppengespräch, das sodann über die aufnahme entscheidet, soll die offenheitshaltung der gruppe deutlich werden, wie auch der neue zur kenntnis nimmt, dass die spiele der drogenszene (z.b. erpresserisches und betrügerisches verhalten) nicht akzeptiert werden.



Handwritten musical notation on a staff, followed by a line of cursive text. The text is written in a script that appears to be a mix of German and English, possibly a parody or a specific dialect. The text is written in a cursive hand, with some words being difficult to decipher due to the style. The text is written in a cursive hand, with some words being difficult to decipher due to the style. The text is written in a cursive hand, with some words being difficult to decipher due to the style.



2. Papst hat ja wohl den Gungenzeln Papst der Gungenzeln Papst...

Der neueintretende muss nachweislich körperlich entzogen sein (durch klinik- bzw. spitalaufenthalt oder ambulant im Drop-in) und darf auch keine psychopharmaka einnehmen. Ein ärztliches attest soll seinen gesundheitszustand, vor allem im hinblick auf infektions- und geschlechtskrankheiten, bescheinigen. Beim eintritt muss darüber hinaus das kostgeld garantiert sein.

Die arbeit ist existenzgrundlage

Die arbeit stellt die reale existenzgrundlage der gemeinschaft dar und hat als ziel die wiederherstellung der arbeitsfähigkeit und das erlangen einer arbeitshaltung, die für die wiedereingliederung in das heutige arbeitsleben notwendig ist. Die arbeit muss realitätsgerecht sein und die anforderungen von industrie- und arbeitsleben widerspiegeln. Beschäftigungs- und arbeitstherapie erfüllen diese anforderungen nicht und haben sich nicht bewährt.

Der gemeinsame arbeitsertrag bildet die existenzgrundlage der gemeinschaft. Dies erfordert, dass sich die gemeinschaft finanziell ertragreiche produktionszweige und absatzmärkte sichert. Diese produktionsplanung muss längerfristig angelegt und so weit als möglich von der gemeinschaft und ihrem mitarbeiterstab selbständig getragen sein. Aufgabe des planungsteams kann nur sein, vorabklärungen zu treffen und erste kontakte herzustellen.

Diese vorabklärungen haben sich bisher auf die folgenden arbeitsmöglichkeiten bezogen: kunststoff-verarbeitung, forstbau und -pflege, fischzucht. Ins auge gefasst sind ferner: eine holz- oder metallverarbeitungs-werkstatt, die errichtung einer heilpflanzenkultur und diverse regiearbeiten in gruppen. Für den eigenbedarf, und nicht als gewinnbringende produktionszweige sind ferner vorgesehen: kleinwerkstatt für hausumbau, obst- und gemüseanbau, kleintierhaltung.

Das planungsteam ist der auffassung, dass die detailkonzeption der arbeitsplätze gemäss den hier formulierten grundsätzen dem mitarbeiterstab sowie der gemeinschaft selbst überlassen

sein muss. Die erfahrungen bereits bestehender institutionen zeigen, dass auch eine nicht primär wirtschaftlichen zielen verpflichtete gemeinschaft sich in der arbeitswelt autonom behaupten und sich ihren lebensunterhalt selbst erwirtschaften kann.

Die folgenden grundbedingungen sind unerlässlich, soll das eingangs formulierte behandlungsziel erreicht werden:

- Nur solche betriebe sind einzurichten, deren produktionsabläufe als ganzes vom klienten überblickt und gesteuert werden können.
- Sämtliche arbeiten werden von der gemeinschaft nach möglichkeit in eigener regie und verantwortung geführt und verwaltet.
- Die gemeinschaft betrachtet jede arbeit, auch jene in küche, haushaltung und verwaltung, als gleichwertig.
- Im laufe seines programms soll der klient an jedem arbeitsplatz für eine obligatorische mindestdauer eingesetzt werden. In der dritten stufe soll er befähigt sein, die leitungsfunktion im arbeitsbereich seiner wahl zu übernehmen.
- Die arbeitsbedingungen sind soweit als möglich der aussenwelt anzupassen. Eher monotone arbeit kann im schichtbetrieb geleistet werden.
- Die arbeitszeit beträgt für jeden klienten 40 stunden pro woche. In die arbeitszeit fallen planung, ad hoc-konfliktlösung und schulung.

Im laufe des programms hat der klient die möglichkeit, allfällige schul- und lerndefizite aufzuarbeiten; im rahmen des budgets kann die gemeinschaft auswärtige lehrkräfte beiziehen. Im interesse der gruppenkohärenz können externe arbeits- oder lehrplätze einzeln nur in stufe vier besetzt werden.

Der tagesablauf der gemeinschaft gliedert sich in drei teile: arbeitszeit, arbeitsfreie zeit und freizeit.

Die arbeitsfreie zeit dient prinzipiell der im rahmen des programms obligatorischen therapeutischen behandlung. Freizeit hingegen ist die zeit, über die der klient zur entfaltung eigener initiativen verfügen kann und muss. Die erfahrungen zeigen, dass die gemeinschaft zunächst die freizeitgestaltung strukturieren muss, um den klienten zu selbständiger, eigenverantwortlicher und sinnvoller verbringung seiner mussezeit zu aktivieren. Das planungsteam ist der auffassung, dass auch dieser für die rehabilitation wesentliche bereich im detail erst durch das mitarbeiterteam und die gemeinschaft ausgestaltet werden kann.

Therapie

Die therapie soll dem klienten ermöglichen, sich selbst besser kennenzulernen, sich seiner konfliktneigungen bewusst zu werden, sich der zwischenmenschlichen auseinandersetzung zu stellen und in befriedigende beziehungen zu seiner umwelt zu treten.

Innerhalb des programms wird die therapie wie folgt realisiert:

- Die ganze lebensform in der gemeinschaft ist therapie: das gemeinsame arbeiten, planen, die gemeinsame freizeit usw.
- Allabendlich treffen sich alle gemeinschaftsangehörigen in "tagesgruppen" (rund 10 personen pro gruppe).
- Einmal wöchentlich finden gruppentherapie-sitzungen unter leitung externer psychotherapeuten statt.
- Innerhalb dieses therapeutischen angebots besteht bei bedarf auch die möglichkeit von einzelsitzungen oder längeren therapie-workshops.

Die tagesgruppe

An den tagesgruppen nehmen alle mitarbeiter und klienten teil. Es soll dafür ausreichend zeit am ende des tages reserviert sein (ca. eine bis zwei stunden). Die zusammensetzung der tagesgruppen variiert je nach bedürfnis: je nach auftretenden schwierigkeiten finden sich konflikt-

wohn-, arbeits- und neigungsgruppen oder die angehörigen einer stufe zusammen. Ziel der tagesgruppe ist, erlebtes zu reflektieren, schwierigkeiten und konflikte auszutragen und aufzuarbeiten. Um dies zu ermöglichen, soll der stil dieser gruppen konfrontativ sein und sich am manifesten und aktuellen orientieren.

Die therapiegruppe

Zur vertieften arbeit an persönlichen konflikten, die im gemeinsamen leben und in der tagesgruppe manifest werden, dient die therapiegruppe. Durch körper- und gefühlszentrierte therapieformen soll ermöglicht werden, alte, aus der kindheit resultierende konflikte aufzuarbeiten und neue erfahrungen und erlebnisinhalte an sich und im austausch mit andern kennenzulernen. Geeignete therapieformen sind gestalt, bioenergetik, encounter, psychodrama, expression corporelle.

Supervision

Die mitarbeiter erhalten regelmässig eine supervision durch einen erfahrenen und kompetenten therapeuten. Ziel der supervision ist die beratung der mitarbeiter und die aufarbeitung ihrer persönlichen und zwischenmenschlichen konflikte.

Nachsorge

Die nachsorge schliesst lückenlos an stufe vier des programms an. Sie ist individuell ausgerichtet und berücksichtigt stärken und schwächen des austretenden. Die nachsorge bezieht sich auf die bereiche: wohnen, arbeiten, therapie.

Der austritt aus der gemeinschaft in gruppen soll gefördert werden: Die trägerschaft stellt den austretenden gruppen oder einzelnen für begrenzte zeit und gegen angemessenes entgeld ein übergangshaus zur verfügung.

Wer sind die mitarbeiter?

Drei grundsätze sind für die personalfrage wesentlich:

1. Der abschluss eines studiums (der medizin, psychologie, sozialarbeit), blickt man auf die studieninhalte, befähigt an sich noch nicht zur arbeit mit suchtkranken, die anforde-

rungen mehr an die gesamte persönlichkeits- als an rein "technisches" wissen stellt. Nicht das diplom qualifiziert den mitarbeiter, sondern vielmehr seine fähigkeit, mit einer gewissen härte und gleichzeitig mit verständnis, mit durchsetzungsvermögen und doch mit wärme auf die klienten einzugehen; verlangt werden menschliche reife und erfahrung, bewusstsein für gesamtgesellschaftliche zusammenhänge, belastungs- und

Finanzierung

Einerseits soll die gemeinschaft durch die bereitstellung von arbeitsmöglichkeiten in stand gesetzt werden, ihren gesamten lebensunterhalt selbst zu verdienen. Bei 15 klienten ist das voraussichtlich eine summe von fr. 216'000.--. Als arbeitsmöglichkeiten sind in aussicht genommen:

- kunststoff-verarbeitung
- forstbau- und pflege
- heilpflanzenanbau
- obst- und gemüseanbau
- kleintierhaltung
- kleinwerkstätten für hausumbau

Andererseits müssen die besoldungen der mitarbeiter durch kliententaggelder vonseiten der entsprechenden fürsorgestellen aufgebracht werden. Wenn es der gemeinschaft gelingt, ihre lebenskosten selbst zu verdienen, beträgt das kliententaggeld zusätzlich noch fr. 54.--; bei deckung sämtlicher betriebskosten wären fr. 100.-- pro tag und klient zu leisten.

Neben der finanzierung durch taggelder stehen kantonale wie auch eidgenössische subventionen in aussicht. Das startkapital in der höhe von fr. 150'000.-- wird vom verein Basler Kinderheilstätte in Langenbruck gestellt.

gruppenfähigkeit sowie die bereitschaft, sich mit engagement hinter das konzept zu stellen. Diese qualifikationen lassen sich durch berufs-kategorien nicht fassen, weshalb im stellenplan lediglich wechselstellen vorgesehen sind.

Arzt und fachtherapeut, die nur teilzeitig beschäftigt sind, werden im stellenplan gesondert aufgeführt.

2. In der therapie der drogenabhängigkeit hat sich erwiesen, dass ehemals abhängige, die den prozess der verhaltens- und haltungsänderung erfolgreich durchlaufen haben, hervorragend dazu geeignet sind, andere abhängige dazu zu bewegen, sich selbst zu helfen und den prozess der verhaltensänderung zu überwachen; im gegensatz zum professionellen therapeuten kann der exuser den frisch aus der scene kommenden süchtigen ein überzeugenderes rollenmodell anbieten. Das planungsteam ist deshalb der ansicht, dass wenn möglich schon von beginn an stabile ehemalige aus andern gemeinschaften in der "Oberen Au" mitarbeiten sollen. Um die kontinuierität zwischen planung und durchführung herzustellen, und um die kohärenz des projektes zu wahren, ist es angezeigt, die auswahl der mitarbeiter durch die mitglieder des planungsteams vornehmen zu lassen.

3. Es ist unerlässlich, die mitarbeiter für ihre aufgabe vorzubereiten. Vorgesehen ist eine halbjährige ausbildungszeit, in der sich, neben dem besuch von kursen, die mitarbeiter stagiweise in bereits bestehenden, ähnlich konzipierten gemeinschaften aufhalten werden. Die erstellung des detaillierten ausbildungsplanes gehört zu den nächsten aufgaben des planungsteams.

Wieviele personal benötigt wird

Der ausbau des personalbestandes kann im voraus nicht endgültig festgelegt werden; er ist vom wachstum der gruppe abhängig, das nicht vorprogrammiert werden kann, sondern organisch und der stabilität der gemeinschaft angepasst verlaufen muss.

Das verhältnis mitarbeiter - klienten beträgt in der regel eins zu drei. Verfügt die gemeinschaft in einer späteren phase über genügend

stabile leute, so kann sich die zahl der mitarbeiter im verhältnis zu jener der klienten noch verringern. Ein zu grosser mitarbeiterstab verhindert, dass die klienten aktiv die gruppe mittragen und die kontrolle der gemeinschaft selbst in die hand nehmen. Die bisherigen erfahrungen zeigen, dass drogenfreiheit innerhalb einer gruppe abhängiger nur

dann gewährleistet ist, wenn die kontrolle weitgehend durch die gruppe selbst ausgeübt wird.

So sind in der ersten phase 15 klienten mit 5 mitarbeitern vorgesehen. In einer zweiten phase - die frühestens innerhalb von zwei jahren eintreten wird - sind 25 klienten mit 7 mitarbeitern vorgesehen.

Mitarbeiter in der planung

Dieses rahmenkonzept wurde von einem planungsteam ausgearbeitet und vom arbeitsausschuss des vereins "Basler Kinderheilstätte in Langenbruck" in zweiter lesung am 7. Februar 1978 genehmigt:

Arbeitsausschuss:

R. Henrich
leiter des Jugendamtes
dr. P. Joset (projektleitung)
advokat
pfr. A. Kunz (vorsitz)
pd dr. D. Ladewig
Psych. Universitätsklinik Basel
H.R. Stettler
Sozialpädagogischer Dienst Basel
M. Voegelin
vertreter der gemeinde Langenbruck
M. Walser (protokoll)

Planungsteam:

U. von Albertini
gestalttherapeutin
P. Brennwald
beauftragter des regierungsrates für
planung und organisation kanton BL
A. Comtesse
psychologin
dr. R. Lobos
psychiater Arxhof und berater in
randgruppenfragen des kantons BL
Chr. Meury
sozialarbeiter im Drop-in
D. Thommen
jurist

Interview

mit dem Projektleiter der Arbeits- und Lebensgemeinschaft "Obere Au" in Langenbruck, dr. Pierre Joset, advokat:

kette: Das veröffentlichte konzept lässt noch einige fragen offen, die wir ihnen gerne stellen wollen:

Wer übernimmt die trägerschaft der neuen station?

P. Joset: Ein ausschuss des vereins Basler Kinderheilstätte in Langenbruck hat die frage geprüft, ob der verein selbst die trägerschaft der station übernehmen soll oder ob er zur

gründung einer selbständigen genossenschaft hand bieten soll. Dieser ausschuss wird der generalversammlung des vereins vorschlagen, dass der verein selbst die trägerschaft übernehmen soll. Dies vor allem aus finanziellen gründen (das erziehungsdepartement, Sozialpädagogischer Dienst, welches bisher subventionen an das vom verein in Langenbruck geführte kinderheim bezahlte, ist nur zur weiteren unterstützung bereit, wenn der verein die trägerschaft behält), und um den verein nicht zum blossen liegenschaftsbesitzer zu degradieren.

Woher kommt das startkapital, und wie sehen sie die weitere finanzierung?

Die generalversammlung des vereins entschei-